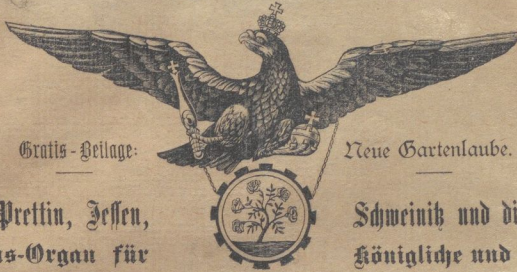


Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 1.

Donnerstag, den 4. Januar 1900.

IV. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“
werden noch fortwährend angenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Alters- und Invaliditäts-Versicherung
betreffend.

Sämmtliche am 1. Januar 1898 und
früher ausgestellten Eintrittskarten
bisherigen Alters werden mit dem
1. Januar 1900 null und nichtig und sind beim
Umtausch durch Eintrittskarten neuen
Musters, welche von dem Unterzeichneten
ausgestellt werden, zu ersetzen.

Die künftigen in den Jahren 1898 und
1899 ausgestellten Eintrittskarten werden
trotz der auf der Außenseite derselben
vermerkten längeren Gültigkeitsdauer
schon 2 Jahre nach dem Tage ihrer
Ausstellung null und nichtig.

Annaburg, den 30. Dezember 1899.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Neubachlein.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Mit dem Lauf der Zeit
sind wir nun wieder die ersten Tage in ein
neues Jahr hineingeschlitten. „Profi Neujahr!“
fröhlicher Begrüßung und herzlichem Glück-
wünschen waren die Parole beim Nebertritt
von alten in das neue Jahr und Jahrhundert.
Die feierliche Stimmung, die diesmal auf 2
Tage, den Epiphani-Sonntag und den Neujahr-
festtag, vertheilt war, pflegt aber nicht lange
ausgehalten. Schon am Neujahrstage selbst
hat der moderne Mensch allerhand Pflichten
zu erfüllen und Anordnungen zu treffen, die
keinen Aufschub dulden. In die zweite Hälfte
fällt dann der Geburtsstag Sr. Majestät des
Kaisers, der festlich zu begehen alle patrio-
tischen Vereine und Gesellschaften vorbereiten.
Nach dem 100jährigen Kalender beginnt dieser
Monat mit Kälte, welche bis zum 30. anhält,
am 31. windig und gelind.

Annaburg. Die jetzt stattfindenden An-
träge geben uns Veranlassung, alle Diejenigen,
welche ihre Wohnung wechseln (wechseln?)
darauf hinzuwirken, daß sie ihren Feuerver-
sicherungs-Berechtigten hiervon Mitteilung machen
müssen, damit eine rechtzeitige Umschreibung
erfolgt; in andern Fällen könnten sonst bei
Beschwerden bei etwaigen Brandfällen große
Unannehmlichkeiten entstehen.

Annaburg. Für die zu militärischen
Medaillen verpflichteten Reservisten und Land-
wehrmännlichen bringen wir zur Kenntlich-
keit, daß die Medaillen im Monat Januar er-
halten, an welchen ein Bescheidensbesuch be-
gegnet werden in Zerbst im
Marschfeld am Abend sein wird, auf den 10.
und 24. Januar 1900 (Vormittag von 11 bis
Nachmittags 2 Uhr) feierlich sind.

Gedenktage. In der ersten Hälfte des
Monats Januar: 1. Märker geht bei Caub
über den Rhein 1814. — 2. König Friedrich
Wilhelm IV. gestorben 1861. — 3. Schlacht
bei Bannau 1871. — 9. Treffen bei Siles-
berg 1871. — Napoleon III. gestorben 1873.
— 10. — 12. Schlacht bei Le Mans 1871. —
14. Rüst Georg von Waldeck geb. 1831.
— 15. — 17. Schlacht an der Marne 1871.

Wittenberg, 27. Dez. Bei der am
Freitag stattgefundenen großen Jagd auf
Lammödorfer Fürst schloß der etwas fröhlich-
ge Gutsherr Herr, den als Oberreiter jun-
glichen Nachwächter, Sittle auf kaum 15
Schritt eine Ladung Schrot in das Gefäß.
Der Gefohlene soll einen einen Jagd wür-
digen Saltonortale gefangen haben.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete
sich am dritten Weihnachtstages in Kollens-
berg. Ein dort stationierter Rangiermeister Moos,
ein äußerst pflichttreuer, nuchterner Beamter,
gibt beim Plangieren eines Eisenbahnwagens
und geriet zwischen die Räder zweier Wagen,
die ihm den Bruch einrückten. Der Un-
glückliche war noch im Stande, gestützt auf
zwei Männer, den Weg nach seiner Wohnung
zurückzugehen. Legt aber jetzt schwer krank
daran. Der sofort herbeigerufene Arzt kon-
statirte den Bruch von vier Rippen und fest
wenig Hoffnung, den Waidner zu retten an
Leben zu erhalten.

Mühlberg a. G., 27. Dez. Im Stati-
onsbüreau der Eisenbahnhalterei Prüßin
wurde in einer der letzten Nächte eingedröht.
Zwei Dieben fiel die ca. 20 Mark enthaltende
Kasse in die Hände.

Cöthen, 27. Dez. Vor dem Weihnach-
tstage war bei der damals herrschenden Kälte
ein junger Mann, ein Schlosserlehrling, zu
Koll gefahren und hatte bewußlos Veranla-
sung in Krankenhause gestanden. Ohne das Be-
wußtsein wiedererlangt zu haben, ist der Be-
trugfänger nunmehr an den Folgen einer Ge-
hirnhämorrhagie verstorben.

Ziesar. Bei der großen Kälte am 23.
Dezember war der Kleinbahn des Wasser-
in Kessel wahrscheinlich eingetroffen, so daß
in Kiesel ein unangenehmer Stillstand eintrat.

Mühlberg. Ein tragikomisches Ereignis
vollzieht sich bei einer Kindtaufschiebung, welche
ein Lehrer in einem benachbarten Dorfe ver-
analtete. Sah die ganze Gesellschaft der
Bauern und Gelehrten bei Tische beisammen
und lag mit Wein und den vorzuziehenden
Brot ein, der aus der Küche kam, und schenkte
im Vorgriff des zu erwartenden Martini-
voggels, der, wenn er „mit leben“, bekannt-
lich „eine gute Habe“ ist, wie es im
Sprichwort heißt. Die Erkenntlich dieser That-
sache geschehen sein, wenn aus der lebliche
Luft aus der Küche auch über den Kopf bis
zu der nachbarlichen Gendeltheilung, der
wachte er selbst in dem erdrühen Mitter des
Brotes begehliche Wünsche und ehe dieser
falsch verlaß, hand er auch schon in der Küche,
welche die Hausfrau eben verlassen hatte.
Diese erklärte gerade in der Stunde ihren
Guten mit treibendem Stoffe: „Nur kommt
der Bäckermeister, und alle davon, ihn zu
holst Aber, a weh!“

„Angewandt stand sie da,
Als sie nach der Wärme sah.“
In der Ecke aber sah Seltor, der rumpfe
Nachbar, und lachte kurrend an der letzten
Stunde der Taufgans.

Ein Raubmordverfuch wurde am
29. Dez. bei Zerbst auf einen Geliebten
trager gemacht. Der Beamte fuhr auf dem
Rade; es wurden auf ihn drei Schüsse aus

einem Revolver abgegeben, jedoch er vermun-
det vom Rade stürzte. Der Täter wurde
als ein Ubrmacher erkannt und verhaftet.
Die Bewundungen des Ubrerfallenen sind
anscheinend nicht lebensgefährlich.

Spandau. In einem argen Tumult
sah es während des Festes in einem Tanz-
lokal, wo Soldaten mit Zivilpersonen in eine
Schlägerei gerathen waren. Der Saal wurde
fast gänzlich demolirt; Polizeibeamte, die
Hilfe stellten wollten, haben Verletzungen dar-
vongetragen.

**Verheerender Feuersbrand in Ber-
lin.** Die Doppeldecker Maschinenbauanstalt in
der Gartenstraße, die über 600 Arbeiter be-
schäftigt, ist infolge einer kleinen Explosion in
der Spirituslampe, fast vollständig nieder-
gebrannt. Personen sind glücklicherweise nicht
verletzt; der Schaden ist enorm.

Magdeburg. Ein Soldat eines hiesigen
Regiments hat sich am Freitag Morgen in
der Dampfkessel der Fabrik der Maschinen-
werke auf die Eisenbahndammung geschlo-
ren, jedoch er vom Zuge überfahren und vollständig zer-
stört wurde. Die einzelnen Theile seines
Körpers wurden an verschiedenen Stellen
des Bahndammes verstreut. — In dem
Eise des Sees ist seit vier Jahren kein Erbe-
isoll vorgekommen. Das dürfte immerhin be-
merkenswerth sein.

Halle a. S., 30. Dez. Das junge Ehe-
paar von dem wir kürzlich berichteten, daß
ihm wegen der unwillkürlichen handesamtlichen
Eheschließung ein Verbot des Zusammen-
wohnens bevorstand, hat sich gegenüber die-
ser Prohibition ein Versehen geschehen. Die
jungen Eheleute müßten nach Tabarz reisen,
um ihre eigenständige Unterwerfung unter ein
neues aufgenommenes handesamtliches Ehe-
lokal zu geben. Die ohne Verhinderung der
Leuten entstandenen Reisetkosten sind
von der Behörde vergütet worden.

Bettstedt. Ein bedauerlicher Unglücks-
fall ereignete sich am heiligen Abend beim
Einlaufen des Weihnachtstages in der Glocken-
kammer der St. Jakobi-Kirche. Der etwa
60 Jahre alte Glöckerer Kühne, Vater von
noch nach lebenden Kindern, wurde von dem
stehenden einer Glocke so unglücklich am Hin-
terkopfe getroffen, daß ihm die Schädelkapsel
zertrümmert wurde.

Wernigerode, 20. Dez. Einen fest-
lichen Tod infolge Narkotikens fand der Rechts-
anwalt und Notar Döbel. Er fuhr in Aus-
übung seines Amtes von hier nach dem be-
nachbarten Minleben und benutzte dazu sein
Fahrrad. Beim Passiren einer Gasse ver-
stürzte er einen heftigen Auf in Geht, be-
dröhte ihn zunächst aber nicht und lehrte am
Abend nach Wernigerode heim. Bald darauf
stellten sich heftige Geht- und Kopfschmerzen
ein die sich zu verschlimmerten, daß er in die
Stuhl nach Halberstadt fuhr. Hier verlor
er bereits nach zwei Tagen am Sonnabend,
und zwar, wie die Ärzte feststellen, an einer
Verrentung des Rückenwirbels.

Grfurt, 29. Dez. Ein hiesiger Bäder-
meister, welcher von einem Restaurateur ca.
25 Mk. zu fordern hatte, begab sich vorgetern
mit Familie in das betreffende Restaurant,
ließ eine Gede von 21 Mk. auflaufen und
besahnte den Rechner mit einer Lüttung.
Trotzdem dieser sich damit nicht einverstanden
erklärte, da er, nicht aber sein Prinzipal, den
Schaden habe, verließ der Meister, ohne Zah-

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die
kleinformatige Korpusseite oder deren Raum
10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-
gesetzene 15 Pfg., Restanten 20 Pfg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mitt-
woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

lung zu leisten, das Lokal. Die Sache soll
auf dem Wege der Klage ausgetragen werden.

Grfurt, 22. Dez. (Eine deutliche Ant-
wort.) Die Grfurter Garnfabrik Herz Koch
wurde kürzlich von einem englischen Armees-
lieferanten am Einleitung von Mägenmütern
erfüllt. Er erzielte, dem „Grf. Allg. Anz.“
zu Folge, dem Engländer darauf unter dem
Wort „Ich danke Ihnen für Ihre freundliche
Anfrage nach bewährter Offerte in gebrühten
Mägen für die in Südamerika stehenden Trup-
pen. Ich muß es aber ablehnen, den eng-
lischen Mühen gegen die Frieden und Ge-
rechtigkeit liebenden Büren, der aller Ehrlich-
keit und jedem Rechte Sohn Sprich, zu unter-
liegen durch Lieferung der fraglichen Kopf-
bedeckungen. An Herrn Fred. W. Willington
in Manchester.“

Grfurt, 26. Dez. Der 30jährige Land-
wirth Wilhelm Linhoff in Niederfritz bei
Grfurt wurde gestern von einem Pferde be-
rührt worden den Unterleib gefaßt, daß der
Tod eintrat. Der Verunglückte hinterläßt
eine Wittve mit einem Kinde.

Plauen, 27. Dez. In der hiesigen Bau-
meister ist am 1. Weihnachtstages eine
Wittve beim Vormittagsdienst eine vom
Schlag getroffen worden und verstorben. —
In Ulterrecht bei Grfurt sind am Son-
ntag früh fünf Bauerngüter abgebrannt.

Chemnitz, 27. Dez. Gestern Mittag
wurde ein 25 Jahre alter Maschinenbau-
arbeiter am Schalter bei einem elektrischen Schlag
an die linke Kopfseite getroffen und sofort
tot zu Boden gestürzt.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10,50

und höher — 14 Meter! — poros und sollst zu
gelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer,
weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf.
bis Mk. 18,65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant Köthlich.

Holz-Versteigerung.

In der Königlich Oberförsterei Anna-
burg sollen am

Montag, den 8. Januar 1900
Vormittags 9 Uhr

im Waldschlösschen zu Annaburg öffent-
lich meistbietend versteigert werden:

Aus den Kiefernaltfähigen Jagden 72,
116 und 125: etwa 418 rm Kloben und
1489 rm Meißig III. Classe.

Oberförsterei Thiergarten.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 12. Januar 1900,
Vormittags 10 Uhr,

im Jagden 35 des Unterforstes Franzen-
hori: 285 Baumfämme von Nr. 1—288
mit ca. 300 fm, meist hart und gut bis
mit 3,5 fm Gehalte von Stamm, 280 rm
kleinen Kloben, 600 rm kleinem Meißig
und aus der Totalität desselben Unter-
forstes: ca. 80 rm kleinem Kloben, 120
rm kleinem Meißig, 30 rm kleinem Meißig
I. Cl., 100 rm kleinem Meißig III. Cl.
Annaburg, den 30. Dezember 1899.
Der Forstmeister.

Rimberley blieb ganz erfolglos. Die Buren hatten zu feste Stellungen inne und waren aus denselben ein so wirksames Feuer auf die Engländer ab, daß diese sich schließlich hinter die schönsten Mauern der Stadt zurückzogen. Unten 27. d. M. wird vom Wobberter gemeldet, die Buren eröffneten ganz plötzlich ein heftiges Feuer auf einen vermeintlichen Feind, der gar nicht vorhanden. General Methuen ist eben außerordentlich kühn. Freilich, er hatte keinen Angriff auf die Buren gemacht, deren Feuer galt vielmehr den Leuten des Obersten Craffmann, die den erwähnten Anfall gemacht haben. Angenommen, die Buren hätten ihre Patronen nicht ins Blaue geschossen, zeigt davon, daß General Methuen von der Kriegstaktik der Buren bisher auch noch gar keine Ahnung besitzt.

Ganz unüberhörten Gerüchten zufolge hat General Buller Cileley nicht verlassen, vielmehr hat sich General Warren dort mit ihm vereinigt. Beide Heerführer wollen nun angeblich den Versuch, den Engeln zu überfahren, wiederholen.

Nach einer „Times“-Meldung aus Kapstadt berichtet dort die Faltung der Kapstättener die ersten Beschlüsse. Selbst innerhalb 50 Meilen von Kapstadt ist die Bewegung zu Gunsten der Buren im eifrigsten Gange. Außer den Krampfsüchtigen sind nunmehr auch den Affenältern werden Hagen-Raff, wie aus Köln gemeldet wird, englischer Kriegesbeschlüssen zugegangen, und zwar 40 Tonnen Pulver, deren Lieferung aufs äußerste beschleunigt werden soll.

Zur Deckung der bisher entlassenen Kriegskosten, die auf etwa 1 1/2 Milliarde veranschlagt werden, will die englische Regierung eine öffentliche Anleihe machen. Da zu diesem Zwecke die Zustimmung der Kammer erforderlich ist, so erwartet man eine baldige Einberufung des Parlamentes. Cecil Rhodes, der sich noch immer in Kimberley befindet, hält sich auf unvorhergesehene Ereignisse vor. Ein Fußball wird bereit gehalten, in dem die führenden Männer Kimberleys im Notfall die Stadt verlassen können.

Koloniales.

In Klaufhan sind die ersten Tobakspflanzen vollstreckt worden, und zwar an zwei hinesischen Wäldern. Martineobanen erproben die beiden Arbeiter, deren Entdeckung bereits bereits angekündigt wurde. Die Frau Klopfer, bekannt aus dem jüngsten Afrika-Abend, ist nach der „Zag. Adig.“ jetzt bei Hofe einer Solonen-Wahlhandlung aus dem 4. Kaiserthum zu Wälder-Wäldern ausgeschieden. Damit ist die Vermutung, daß der Prinz bereits mit dem „Propheten“ befreit war, bevor er nach Afrika ging, erwiehen.

Mineralien in Deutsch-Ostafrika. Die „D. Ostaf.-Ztg.“ meldet, daß Dr. Dorn an Siamangene nördlich vom Kapafote auf deutschen Gebiet Magnet-Eisenstein in ungeheuren Vorkommen aufgefunden hat. Von dort wollte der Forscher auf einem Dampfer nach Kolumbien fahren.

Neu Kämpfe haben in Kamerun ausgebrochen. Die im „Kug.“ Adig.“ mitteilt, wurde am 1. November bei einem Gefecht gegen einen aufständischen Heerführer Leutnant Köhler von der Kameruner Schutztruppe durch einen Schuß ins Gesicht schwer verletzt. Leutnant Köhler gehörte früher dem 8. bayerischen Infanterieregiment an.

Aus aller Welt.

Am ihre Erden zu ärgern, verbrannte in Wien eine 88-jährige Greisin kurz vor

ihren Tode alle Wertpapiere, die sie besaß. Die Alie lebte trotz ihres Reichthums in den kümmerlichsten Verhältnissen und ist buchstäblich verhungert. Ihren Reichtum fand man in einer Kastenke.

Der den jungen Leuten in Eberfeld, die sich durch den Genuß von Willen vom Militärdienst befreit hatten, sind in den letzten Tagen mehrere eingezogen, und zur Ableistung ihrer Dienstpflicht nach Düsseldorf gebracht worden.

Während der Weihnachtsfeierabend haben zwei Pöbelhunde zwischen deutschen Offizieren rastgejagt. In Alfenstein in Dittreben hat ein Oberleutnant vom 150. und in Wühlhausen im Elsaß ein Leutnant vom 112. Inf.-Regt.

In den russischen Wolgastrecken haben die letzten Schneestürme furchbar gewüthet. Die Kaufleute there kamen um. Vermißt werden auch die meisten Hirten. Der Nothstand ist sehr groß.

Ein Treibschiff in Oesterreich stießen ein Postzug und ein Güterzug zusammen. Vier Beamte sind verletzt. Bei einem Zugunglück umweht West hielten 3 Personen ihr Leben ein, ebenfalls erlitten Verletzungen.

Die Beulenpest ist in Kasakalenden ausgebrochen. Sie tritt in schwerer Form auf.



Briefschreiber, der jetzt beständiger Oberbureau-meister in Berlin.

Sei furchbarer Räte und bei Sänerewegungen sind in Mähren allein im Bezirk Nikolsburg 5 Personen ertrunken.

Die galizische Stadt Mykolod ist vollständig überflutet.

Auf der Gräfin Kaura-Grube bei Königshütte (Oberschlesien) wurden durch herabfallende Rollen zwei Bergleute getödtet, einer schwer verletzt.

England und Transvaal

vor Gericht. Man schreibt aus Berlin: Sie hatten jahrelang friedlich zusammen in einem Hause gewohnt, der Vater F. und der Vatermeister W. Beide waren eifrige Politiker, und die Tagesfragen gaben ihnen Stoff zu gegenseitigen lebhaften Auseinandersetzungen, denn F. hatte die Anwesenheit, Fels anderer

gewonnen, dem Hausvatermeister anzuheben, ungenügend Nachsicht zu fällen, wenn Giulietta zurückgetrieben sei. Man wollte selbst einen zurückenden Wollen nach der Eisenbahnstation senden, um sich erlauben zu lassen, ob Gräfin Giulietta etwa mit einem Juge weitergefahren sei. Die Stunden vergingen unter fieberhafter Aufregung. Jeder ahnte, daß durch diese Adresse Giulietta eine verhängnisvolle Wundung in dem Gesicht der Familie eingetreten sei. Am aufgereiztesten erliefen Graf Hoffs, auf dessen Schultern, wie er sich seiner sanften Gattin gegenüber ausdrückte, die ganze Last und die Verantwortung des Geseß der glücklichen Familie ruhten. Seiner Mutter gegenüber würde er solche Weisungen nicht geben haben; er fürchtete ihren forschenden, prüfenden Blick und das ironische Lächeln ihrer stolzen Lippen.

Auch Valenta war in größter Erregung. Ihr weiches Herz bemitleidete Giulietta, die, wie sie wohl herausgefühlt hatte, aus Schloß Wölffelsheim vertrieben, und der ihr Sohn geradezu verstoßen sollte. Auf der anderen Seite vermochte sie den Wunsch nach dem Besitz der Wölffelsheimer Reichthümer nicht zu unterdrücken, und so frütten Egoismus und Mißthub in ihrem Herzen mit einander, ohne daß das eine oder andere Gefühl den Sieg davontrug.

Nur die Gräfin Wittme erliefen vollkommen ruhig. Ihr harter Geist mußte jede Erregung zu unterdrücken. Der Schmerz um des Sohnes Tod hatte sie nicht zu er-

weinnung zu sein, als D. Da kam der Krieg in Südafrika. D. war ein eifriger Verehrer der Buren, und nun mußte F. natürlich die Partei der Engländer nehmen, deren Lob er in allen Anordnungen sang. Eines Abends kam es zwischen Weiden am Stammtisch zu einem ernsten Auftritt. F. hatte einige neue Kaulauer mitgebracht. Die übrigen Gäste freuten sich. F. verhielt sich schweigend; er machte nur ein Gesicht, als ob er etwas Schlimmes röhre. Das that er immer, wenn auf seine Kosten gelacht wurde. Schließlich sang D. Herrn F. folgendes Burenlied vor: „John Bull, John Bull, Der hat die Hufe voll, An der Herr General Buller, Der hat sie noch weit voller, Zum Tüngeling, zum—“ Herr F. spie verächtlich zur Seite aus und sprang erregt auf: „Herr, lassen Sie Ihre faulen Witze, Sie Deegasse, Sie Schrippenarschheit!“ Nun wurde auch D. böse. „Was? Sie wollen mir an meinen Berci antworten? Sie, Sie, Sie — Fassaden-Kapitel Sie!“ F. ergiff sein Bierglas und schleuderte den Inhalt dem Begner ins Gesicht. D. wollte in gleichem Maße erwidern, sein Glas war aber leer. Das Ende vom Liede waren zwei Belegungsfragen. Der Richter brachte mit Milde und Not einen Vergleich zu Stande, und die beiden Parteien begaben sich zu einem Verhörungsstüchpen.

Gerihtshalle.

Eine Polizeiverordnung, die jeden unbefugten Zutritt zu Gefangenen unter Strafe stellt, enthält nach einer Entscheidung des Reichsgericht der Reichsgerichtshalle. Die betreffende Verordnung wurde beantragt, weil der Zutritt zu Gefangenen eine das Wohl der Allgemeinheit gefährdende Handlung nicht darstelle, nicht nicht anders als ein im Interesse des Strafvollzugs und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Gefängnissen zu regelnder Gegenstand sei.

Vermischtes.

Aus Anlaß der Befähigung des Berliner Oberbürgermeisters hat ein Wort des Kaisers wiedergegeben. Ein höherer Verwaltungsbeamter benutzte einst die Gelegenheit, um den Kaiser darauf hinzuweisen, daß die lange Verzögerung der Befähigung des Herrn Kirchner doch einen peinlichen Eindruck mache. Der Kaiser wehrte lächelnd ab und sagte: „Ich kann auch warten!“ Damals war nämlich der Prozeß um das Festschloßportal der Wölffelsheim nicht zu Ende geführt.

Im Reichsgerichtshof hat der Kaiser, die Leute auf seinen Gütern haben, bei Elbing mit Kleibern, Tabak um beschaffen lassen. Ferner kauftete er eine Bibliothek.

Die Berlin sind rund 25000 bemante Grundstücke vorhanden, davon 24000 bebaut. Von im Ganzen 503240 Wohnungen sind, stehen mit 13500 leer, das sind 2,7 Proz. Der Procentsatz der leerstehenden Wohnungen ist seit Ende 1894 wo er mit 6,8 Proz. höchsten Stand des letzten Jahrzehnts erreicht hat, ununterbrochen zurückgegangen.

Eine Panama-Kanal-Kompagnie mit einem Kapital von 120 Millionen Mark hat sich in Newyork gebildet. Sie hat die Erlaubnis, den teilweise gebauten Panamakanal zu erweitern, zu vollenden und zu betreiben, ferner auch die Eisenbahnen über die betri. Meerenge.

Der Befehlshaber der Pariser 10. Inf.-Division General Andree erließ einen Tages-

befehl, worin es heißt: „Ich habe in manchen Unteroffizierskreisen politische Setzungen bemerkt, deren mangelhafte Feindschaft gegen die Regierung bekannt ist. Die Herren Truppenführer werden das Blüthe veranlassen, um diesen Setzungen den Eingang in die Kasernen zu verhindern.“ — Weiter verordnet die Befehlshaber die republikanischen und beginnlichen die nationalitätlichen Blätter.

Wie die Buren ihre Gefangenen behandeln, zeigt aus folgender Brief des englischen Unterleutnants Kinnahan, den er aus Pretoria an seine Freunde in England gerichtet hat: „Alles, was Ihr dort über die Buren gelesen habt, ist unmaß. Sie benehmen sich in der liebevollsten Weise gegenüber den Verwundeten und Gefangenen und berauben sich oft selbst, um einer Bitte, die an sie gerichtet wird, zu entsprechen. Uns fehlt nichts, als was freilich.“

Die Londoner „Times“ berichtet aus Lourenco Marques (Delagoabai), deutsche Schiffe fänden in den Verboten, Kriegskontrollen einzufrühgungeln. Das Blatt fordert deshalb die englischen Behörden auf, sämtliche Gepäcksstücke dieser Dampfer öffnen zu lassen. — Einde Verhaftungen!

Die Belagerung von Mafeking, die in ihrer Ergebnislosigkeit geraden als ein Rätsel des höchsten Kriegssozialismus bafeste und vom Standpunkt moderner Belagerungskunst garnicht zu begreifen ist, bietet den Buren manche Unterhaltung. Wenn gerade „nichts Beloberes“ los ist, schicken sie eine Abteilung Schützen auf die Front. In der Regel gelingt es diesen, eine Horde Springbüden oder Karteschleuder aufzuführen und das Belagerungswerk hat dann einen gemüthlichen Mittagssehnus. Besonders Vergnügen gewährt den Buren aber das Beschießen der „Fortung“ mit Gewehren. Da diese Manier bedeutend weiter tragen als die englischen See-Metors, so legen sie sich in höherer Schwärme vor diesen auf die Baur und knallen aus guter Defang im Einzelfeuer auf alles Los, was da in Mafeking kreucht und kriecht. Sonntags wird aber nicht geschossen, denn das ist der Tag des Herrn.

Der in letzter Zeit vielgenannte Buren-general Lucas Meyer ist ein Deutscher; er stammt aus Harburg a. d. Elbe. Sein Vater, Leopold Meyer, besaß dort eine kleine Gastwirtschaft. Etwas vor 20 Jahren wanderte Lucas nach Südafrika aus, kam dort durch Landwirthschaft und Viehzucht zum Wohlstand und nahm bald eine führende Stellung unter den Buren ein. Jetzt ist er einer der hervorragendsten Führer der verbündeten Republik, als der er bekanntlich den Engländern schon mehrfach ernstliche Verwundungen zu schaffen gemacht hat.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

besetzt, worin es heißt: „Ich habe in manchen Unteroffizierskreisen politische Setzungen bemerkt, deren mangelhafte Feindschaft gegen die Regierung bekannt ist. Die Herren Truppenführer werden das Blüthe veranlassen, um diesen Setzungen den Eingang in die Kasernen zu verhindern.“ — Weiter verordnet die Befehlshaber die republikanischen und beginnlichen die nationalitätlichen Blätter.

Wie die Buren ihre Gefangenen behandeln, zeigt aus folgender Brief des englischen Unterleutnants Kinnahan, den er aus Pretoria an seine Freunde in England gerichtet hat: „Alles, was Ihr dort über die Buren gelesen habt, ist unmaß. Sie benehmen sich in der liebevollsten Weise gegenüber den Verwundeten und Gefangenen und berauben sich oft selbst, um einer Bitte, die an sie gerichtet wird, zu entsprechen. Uns fehlt nichts, als was freilich.“

Die Londoner „Times“ berichtet aus Lourenco Marques (Delagoabai), deutsche Schiffe fänden in den Verboten, Kriegskontrollen einzufrühgungeln. Das Blatt fordert deshalb die englischen Behörden auf, sämtliche Gepäcksstücke dieser Dampfer öffnen zu lassen. — Einde Verhaftungen!

Die Belagerung von Mafeking, die in ihrer Ergebnislosigkeit geraden als ein Rätsel des höchsten Kriegssozialismus bafeste und vom Standpunkt moderner Belagerungskunst garnicht zu begreifen ist, bietet den Buren manche Unterhaltung. Wenn gerade „nichts Beloberes“ los ist, schicken sie eine Abteilung Schützen auf die Front. In der Regel gelingt es diesen, eine Horde Springbüden oder Karteschleuder aufzuführen und das Belagerungswerk hat dann einen gemüthlichen Mittagssehnus. Besonders Vergnügen gewährt den Buren aber das Beschießen der „Fortung“ mit Gewehren. Da diese Manier bedeutend weiter tragen als die englischen See-Metors, so legen sie sich in höherer Schwärme vor diesen auf die Baur und knallen aus guter Defang im Einzelfeuer auf alles Los, was da in Mafeking kreucht und kriecht. Sonntags wird aber nicht geschossen, denn das ist der Tag des Herrn.

Der in letzter Zeit vielgenannte Buren-general Lucas Meyer ist ein Deutscher; er stammt aus Harburg a. d. Elbe. Sein Vater, Leopold Meyer, besaß dort eine kleine Gastwirtschaft. Etwas vor 20 Jahren wanderte Lucas nach Südafrika aus, kam dort durch Landwirthschaft und Viehzucht zum Wohlstand und nahm bald eine führende Stellung unter den Buren ein. Jetzt ist er einer der hervorragendsten Führer der verbündeten Republik, als der er bekanntlich den Engländern schon mehrfach ernstliche Verwundungen zu schaffen gemacht hat.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Die umfangreichste hiesige Besuche, die in den letzten Jahren Europa gelangte, ist neulich durch den Volksdampfer des Norddeutschen Lloyd „Raxos“ überbracht worden. Sie enthielt 796 Passagiere, von denen 414 in Bremerhaven gebürtig waren.

Anzeigen.

Mein Wohnhaus,
Mühlent. 55, steht zum Verkauf; ebendort ist eine **Wohnung** zu vermieten. Desgleichen ist im früher abgekauften Hause eine **Barriere-Wohnung** zu vermieten und sofort bezugsbar.
Annaburg. **Willy Bucke.**

Elegante Wohnung
neben der Post, 3 od. 4 Zimmer, event. mit Balkon, Küche, Speisekammer, Bodenstammer, 2 Keller, Garten etc. per 1. April frei, desgleichen eine **kleinere Wohnung**.
Wilh. Kunze.

Eine tragende Ziege
ist zu verkaufen bei
Kiebsch in Namdorf.

Einen Lehrling
sucht sofort oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen
Wilh. Fischer,
Schneidernstr., Annaburg.

Vin der Käufer für
Bauterrain
am Bahnhofs- und bitte um Angebote.
Wilh. Kunze.

Weizenmehl,
Hoggenmehl Nr. I Mt. 10.80,
II 10.50,
"Kleie, Gerstendrot,
Maisjchrot (groß und fein),
Relasse Mt. 5.00
empfehlen
Böhmcke's Bäckerei.

Pa. Magdeburger Sauerkohl,
Calbenfer saure Gurken
empfehlen
Otto Riemann.

Rübenschneider
Kartoffelquetschen
Kartoffeldämpfer
billig zu haben bei
Wilh. Grahl, Annaburg.

Braunschweiger
Gemüse-Conserven
von **Max Koch, Braunschweig**

	2 Pf.	1 Pf.	1/2 Pf.	1/4 Pf.
Stangenbargel	1.40	80	—	—
Stangenbargel, harter	1.90	1.00	—	—
Breimbargel m. Köpfen	1.10	75	45	—
Feine Breimbargel mit Köpfen	—	85	50	—
Junge Erbsen	75	45	—	—
Junge Schnittbohnen	40	30	—	—
Junge Breibohnen	40	30	—	—
Gemüse-Melange (Leipziger Allerlei)	85	—	—	—
Ananas in Scheiben	—	—	60	—

Junge Schnittbohnen, 5 Pf.-Büchle 85 Pf.
Junge Schnittbohnen im Faß ausgewogen à Pfund 16 Pf.
empfehlen
Otto Riemann.

Deutschen Kakao
garantirt rein,
à Pfund 1.60, 1.80 und 2.00 Mt.
empfehlen
Max Bucke.

Stofffarben,
Aufbuckfarben,
Cremefarben für Gardinen,
Moos- und Gräserfarben
in Packeten à 10 und 20 Pfg. empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Schnittwaaren-Geschäfts verkaufe von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle:
Barchende zu Hemden und Kleidern,
wollene Jacken, Hemden und Strümpfe
für Erwachsene und Kinder,
Kattune, Blandruds, Tischdecken, Schürzen, wollene Tücher
und Vieles Andere mehr.
Julius Kählig.

Empfehle bei vorkommenden Todesfällen mein Lager fertiger
Särge.
Kinderärge in allen Größen. Große Särge von 20 Mark an. Eichene Särge, sowie Holzärge in Metallform und
Metall-Särge.
Steppdecken in jeder Preislage.
Annaburg. **N. Wille, Tischlermeister.**

Carl Quehl, Annaburg
empfehlen ganz besonders preiswerth:
15 Elle Hemdenbarchend 2.50
15 " Bettzeug " 2.50
15 " Feinwand " 2.50
15 Elle Handtücher 2.50
15 " Zulette " 3.50
15 " Blandrud " 2.80
15 Elle Kleiderbarchend 3.75 Mark.
Worpischürze (2 Ellen breit) 75 Pfg.
9 Elle doppeltbreit Kleiderstoff (reine Wolle) 4.50 Mark.
Carl Quehl, Annaburg.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefährdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magencatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verschleimung
ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkung schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, beilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, kühlt und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdothenen kranmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen kranken, gesundheitlich gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Nüchtern, Abesheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nach einigen Mal Trinken beiligt.
Auch heftiger auftreten, werden oft gen. Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutunterdrückung in Leber, Milz u. Nieren (Nierenleiden) werden durch den Kräuter-Wein sehr u. schnell beiligt. Kräuter-Wein beiligt jedwede Nierenunfähigkeit, erleichtert dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Verdauen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, heben oft solche Kranke langsam an. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Schwachheit einen frischen Anstoß, der Kräuter-Wein regelt den Appetit, beiligt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beiligt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anzeigen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1.25 u. 1.75 in **Annaburg, Jelen, Schweinitz, Pretzin, Priesitz, Dommitsch, Schönewalde, Herzberg a. E., Schlieben, Salsenber, Corgan u. i. w.** in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Wehlstraße 82, 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und filiofrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**
Wein Kräuterwein ist kein Gehirnmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 460.0, Wein 100.0, Glycerin 100.0, Rohweizen 240.0, Ebereschafst 150.0, Kirchsaff 220.0, Mossmo 30.0, Fenchel, Anis, Sphenwurzel, ameril. Krautwurz, Englanwurz, Kalmuswurz je 10.0. Diese Bestandteile mischt man.

ff. Gummithaler
Schweizerkäse
empfehlen
Julius Kählig.

Gummithalerlagen
per Meter 2, 3 und 4 Mt.
empfehlen
Max Bucke.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von **Annaburg und Umgegend** zur gef. Kenntniss, daß ich mich hierseit als
Böttcher
nieder gelassen habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten sowie zur Ausführung von Reparaturen jeder Art.
Otto Nitzsche,
Annaburg, Mühlentstraße 40.
Den geehrten Herrschaften von **Annaburg** empfehle mich zur

Beforgung von Bestellungen
auf meine **Botengängen nach Wittenberg** und werde bemüht sein, alle Aufträge gewissenhaft auszuführen.
Frau Louise Nitzsche,
Mühlentstraße 40.

Wechselformulare
zu haben in der Buchdruckerei bjs. Bl.
Jeden Montag und Freitag
frische Brekeln.
Wilh. Riethdorf, Bädernstr.

Meiner werthen Kundenschaft von **Annaburg und Umgegend**, sowie allen Freunden und Bekannten zum neuen Jahre die
besten Glückwünsche!
Franz Günther, Tischlermstr., und Frau.

Allen werthen Kunden, Bekannten und Gönnern zum Jahreswechsel die
besten Glückwünsche!
Frau Saubmachernstr. Freibank.

Meiner werthen Kundenschaft, sowie allen Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel!
Paul Hoffmann, Barbier, u. Fran. 6

Acker's Neue Welt.
Sonntag den 7. Januar er.
zur Saal-Einweihung
von Nachmittags 4 Uhr ab
grosses Concert.

Nachdem:
Ballmusik.
Dierzu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein
Nachsichtend **Aug. Acker.**

Bürger-Schützen-Verein.
Die fällige
Monats-Versammlung
findet eine Woche später statt.
Das Kommando.

Militärische Kameradschaft.
Sonabend, den 6. d. M.
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schweiger- und Grossmutter
Frau Henriette Finke
sagen wir Allen für die hebervolle Theilnahme und die vielen Kranzspenden, desgleichen für die zahlreiche Begleitung unserer lieben Verstorbenen zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere Herrn Pastor L. a. n. g. für die trostreichen Worte am Grabe, unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion Druck und Verlag
von Hermann Geinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einricht. Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinste Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 1. Donnerstag, den 4. Januar 1900. 17. Jahrg.

Bestellungen auf die „Annaburger Zeitung“ werden noch fortwährend angenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Allers- und Invaliditäts-Versicherung betreffend.
Sämtliche am 1. Januar 1898 und früher ausgestellten **Leistungskarten** bisheriger **Witwers** werden mit dem 1. Januar 1900 **ungültig** und sind **beim Umzuge durch Leistungskarten neuer Witwers**, welche von dem Unterzeichneten ausgestellt werden, zu ersetzen.
Die sonstigen in den Jahren 1898 und 1899 ausgestellten Leistungskarten werden **trotz der auf der Außenseite derselben vermerkten längeren Gültigkeitsdauer schon 2 Jahre nach dem Tage ihrer Ausstellung unguiltig**.
Annaburg, den 30. Dezember 1899.
Der **Gemeinde-Vorsteher**.
Reitzenstein.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Mit dem Lauf der Zeit sind wir nun wieder die ersten Tage in ein neues Jahr hineingeschlitten, „Profis Neujahr“ fröhlicher Bescherung und herrliches Glückwünschen waren die Parole beim Hebertritt vom alten in das neue Jahr und Jahresabend. Die feierliche Stimmung, die diesmal auf 2 Tage, den Sylvester-Sonntag und den Neujahrstag, verteilt war, liegt aber nicht lange anzuhalten. Schon am Neujahrstage selbst hat der moderne Mensch allerdings Pflichten zu erfüllen und Anordnungen zu treffen, die seinen Anstand zulassen. In die meisten Häufe fällt dann der Gedenktag Sr. Majestät des Kaisers, den festlich zu begehen alle patriotischen Vereine und Gesellschaften vorbereiten. Nach dem 100jährigen Kalender beginnt dieser Monat mit Rülte, welche bis zum 30. anhielt, am 31. windig und gelind.
Annaburg. Die jetzt stattfindenden Lungzüge gehen uns Betanlungung, alle Diejenigen, welche ihre Wohnung wechseln (wechsellern?) darauf hinanzusehen, daß sie ihren Feuerversicherungs-Agenten hiervon Mitteilung machen müssen, damit eine rechtzeitige Umschreibung erfolgt; im andern Falle könnten sonst bei Verschärfen bei etwaigen Brandschäden große Unannehmlichkeiten entstehen.
Annaburg. Für die zu militärischen Meldungen verpflichteten Heizer- und Landwehrmännchen bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldetage im Monat Januar etc., an welchen ein Besirkefeldweibel behufs Entgegennahme von Meldungen in Dersberg im Rathshaus anwesend sein wird, auf den 10. und 24. Januar 1900 (Vormittags von 11 bis Nachmittags 2 Uhr) festgelegt sind.
Gedenktage in der ersten Hälfte des Monats Januar. 1. Märker geht bei Caub über den Rhein 1814. — 2. König Friedrich Wilhelm IV. gestorben 1861. — 3. Schlacht bei Baponaie 1871. — 9. Treffen bei Büllesfeld 1871. — Napoleon III. gestorben 1873. — 10. — 12. Schlacht bei Ze Vians 1871. — 14. Nütz Georg von Waldeob geb. 1831. — 15. — 17. Schlacht an der Aelme 1871.

Wittenberg, 27. Dez. Bei der am Freitag stattgefundenen großen Jagd auf Sammelvorderer für Schuß der etwas frischliche Gutsbesitzer S. den als Vertreter fungierenden Nachwähler, Sitt in kaum 15 Schritte eine Ladung Schrot in das Gefäß. Der Gefäßene soll einen einem Taten würdigen Salkomortale geschlagen haben.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am dritten Weihnachtstertage in Fallenberg. Der dort hantonierte Kauglrmelker Moos, ein äußerst pflichttreuer, nährerner Beamter, gilt beim Mangieren eines Grentabingens aus und geteilt zwischen die Räder zweier Wagen, die ihm den Krustford einrückten. Der Unglücksfälle war noch im Stande, gestützt auf zwei Männer, den Weg nach seiner Wohnung zurückzulegen, liegt aber jetzt schwer krank darnieder. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte den Veruch von vier Rippen und hat wenig Hoffnung, den Bedaueriswerthen am Leben zu erhalten.

Mühlberg a. C., 27. Dez. Zur Stationsbühne der Eisenbahn-Haltestelle Präsin wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen. Den Dieben fiel die ca. 20 Mark enthaltende Kasse in die Hände.

Cöthen, 27. Dez. Vor dem Reichstribunal war bei der dante ein junger Mann, ein Fall gekommen und hat im Krankenhaus geim ungenügen wiedererlangt unglückliche nimmend an Hirnerkrankung verlor.

Bislar. Bei der Dezember war der K in Kessel wahrheitsfink in Kistel ein unangenehm.

Büldingen. Ein dpairet ist mit bei einer ein Lehrer in einem k amlatete. Söh die Baten und Geuatern und sog mit Behagen, darf ein, der aus der K im Borgriffel des z wogels, der, wenn er, lich, eine lute Jode J Sprindwort heißt. Die lache wird aber auch Bären genommen sein, Duft aus der Käse a zu der nachbarlichen W wecke er selbst in der Santes begehliche W sich verlor, stand er auch schon in der stiche, welche die Gauskraft eben verlassen hatte. Diese erklärte gerade in der Stube ihren Bären mit freudigem Stöße: „Nest kommt der Gänsebraten,“ und eilte davon, ihn zu holen. Aber, o Weh! — „Angeneuert hand sie da, Als sie nach der Pflume sah,“ In der Ede oder sah Hektor, der ruppige Nachbar, und lante lantend an der letzten Keule des Tausjans.

Ein Rankmordversuch wurde am 29. Dez. bei Perleberg auf einen Gelbbräu- trager gemacht. Der Beamte lag auf dem Bude; es wurden auf ihn drei Schüsse aus

einem Revolver abgegeben, sodas er verwundet vom Bude stürzte. Der Täter wurde als ein Uhrmacher erkannt und verhaftet. Die Verwundungen des Ueberfallenen sind aufheben nicht lebensgefährlich.

Spanan. In einem argen Tumult kam es während des Festes in einem Tanzlokal, wo Soldaten mit Zivilpersonen in eine Schlägerei geraten waren. Der Saal wurde fast gänzlich demoliert; Polizeibeamte, die Hilfe stiften wollten, haben Verletzungen davongetragen.

Verheerende Feuerbrunst in Berlin. Die Hopfische Maschinenbauanstalt in der Gartenstraße, die über 600 Arbeiter beschäftigt, ist infolge einer kleinen Explosion in der Spiritusammer, fast vollständig übergedramt. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt; der Schaden ist enorm.

Maadeburg. Ein Soldat eines hiesigen Regiments hat sich am Freitag Morgen in der Dunkelheit in der Nähe der Hauptstraße auf die Eisenbahnschienen gelegt, sodas er vom Zuge überfahren und vollständig zerstückelt wurde. Die einzelnen Theile seines Körpers wurden sponnengefucht und nach dem Militärspital gebracht. — In dem Orte **Beese** ist seit vier Jahren kein Sterbefall vorgekommen. Das dürfte inwiefern be merkwürdig sein.

Halle a. S., 30. Dez. Das junge Ehe paar von dem wir kürzlich berichteten, daß unguiltigen standesamtlichen Verbot des Zuzammensede, hat sich gegenüber die Besseien besonnen. Die mühten nach Tabarz reisen, unge Inuerzucht unter ein standesamtliches Photo. Die ohne Verhörschenden den He. Refolien sind ihm vergrüht worden.

in bedauerlicher Unglücks am heiligen Abend beim Unachtsames in der Glocken Jacobi-Kirche. Der etwa lachner Käthe, Vater von a Kindern, wurde von dem so unglücklich am Hund daß ihm die Schädelbede

e, 20. Dez. Einen seltsam labfahrens fand der Rechts Dähfel. Er fuhr in Aus es von hier nach dem beu und benutzte dazu sein Passiren einer Gasse ver tigen Auf in Genid, bes aber nicht und lehrte am herode heim. Bald darant stellten sich heilige Genick und Kopfschmerzen ein die sich so verchlummerten, daß er in die Klinik nach Halberstadt fuhr. Hier verlor er bereits nach zwei Tagen am Sonnabend, und zwar, wie die Aetie feststellen, an einer Vereerung des Nadenwürbels.

Erfurt, 29. Dez. Ein hiesiger Bäckermeister, welcher von einem Restaurateur ca. 25 Mk zu fordern hatte, begab sich vorgestern mit Familie in das betreffende Restaurant, ließ eine Bede von 21 Mk auflangen und besahnte den Kellerer mit einer Dultung. Trodgen dieser sich damit nicht einverstanden erklärte, da er, nicht aber sein Prinzipal, den Schaßen habe, verließ der Meister, ohne Jag

lung zu leisten, das Lokal. Die Sache soll auf dem Wege der Klage ausgetragen werden.

Erfurt, 22. Dez. (Eine deutliche Antwort.) Die Erfurter Garnfabrik Georg Koch wurde kürzlich von einem englischen Armees lieferanten im Einvernehmen von Mügenmütern erlucht. Er ertheilte, dem „Erf. Allg. Anz.“ zu Folge, dem Engländer darauf unter dem heutigen Datum die folgende deutliche Ant wort: „Ich danke Ihnen für Ihre freumbliche Anfrage nach bewunderter Offerte in getreidten Migen für die in Südafrika stehenden Trup pen. Ich muß es aber ablehnen, den eng lischen Kaufzug gegen die Frieden und Ge rechtigkeit liebenden Büren, der aller Schlich tigkeit und jedem Rechte Dohn spricht, zu unter stützen durch Lieferung der fraglichen Kopf bedeckungen. An Herrn Fred. W. Willington in Manchester.“

Erfurt, 26. Dez. Der 30jährige Land wirth Wilhelm Linhoff in Niedereiffa bei Erfurt wurde gestern von einem Pferde beranrt gegen den Unterleib geschlagen, daß der Tod eintrat. Der Vermüthete hinterläßt eine Wittwe mit einem Kinde.

Planen, 27. Dez. In der hiesigen Bau stadt ist am 1. Weihnachtstertage eine Wittwe beim Vormittagsgottesdienste vom Schlag getroffen worden und verstorben. — In Alfersreuth bei Kirchberg sind am Son tag früh fünf Bauergüter abgebrant.

Chemnitz, 27. Dez. Gestern Mittag wurde ein 25 Jahre alter Maschinenist bei einer Reparatur am Schaltbrett in städtischen Elektricitätswerk von einem elektrischen Schlag an die linke Kopfsseite getroffen und sofort todt zu Boden gestrkt.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10,50
und höher — 14 Meter! — porto- und tollfrei zu gelandt! Muster umgehend; ebenis von schwarz, weißer und farbiger „Hennberg-Fabrik“ von 75 Pf. bis Mt. 18,50 p. Mt.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Holz-Versteigerung.
In der Königl. Oberförsterei Annaburg sollen am
Montag, den 8. Januar 1900
Vormittags 9 Uhr
im Waldschlösschen zu Annaburg öffent lich meistbietend versteigert werden:
Aus den Stiefernabfälligen Jagden 72, 116 und 125: etwa 418 rm Kloben und 1489 rm Meißig III. Klasse.

Oberförsterei Thiergarten.
Holz-Versteigerung.
Freitag, den 12. Januar 1900, Vormittags 10 Uhr,
im Jagden 35 des Unterförstes Frauen forst: 288 Baukämme von Nr. 1—288 mit ca. 800 fm, meiß hart und gut bis zu 3,5 fm Gehalt pro Stamm, 280 rm tiefen Kloben, 600 rm tiefen Meißig, und aus der Totalität desselben Unter forstes: ca. 80 rm tiefen Kloben, 120 rm tiefen Krümpel, 30 rm tiefen Meißig I. Cl., 100 rm tiefen Meißig III. Cl.
Annaburg, den 30. Dezember 1899.
Der Forstmeister.

